

Motion Mario Imhof (FDP): Umsteigen auf den öV für Einwohner der Stadt Bern attraktiver gemacht – 50% Ermässigung auf den Jahresabonnementen von Bernmobil Zone 100 und 101 der 2. Klasse und Junior/Senior der 2. Klasse

Alle Einwohner der Gemeinde Bern sollen dazu motiviert werden, den öV noch intensiver zu nutzen. Durch eine Ermässigung von 50% auf den Jahresabonnementen von BERNMOBIL der Zonen 100 und 101 der 2. Klasse und Junior/Senior der 2. Klasse kann erreicht werden, dass noch mehr Stadtberner Bürgerinnen und Bürger auf den öV umsteigen und damit das Strassennetz aktiv vom Individualverkehr entlastet wird. Da durch Unterhaltsarbeiten, Sanierungen der Gassen und Brücken, technische Störungen, Sportanlässe, Demonstrationen, Events aller Art usw. die Verfügbarkeit des öV und die Geduld der Kunden vor allem auf dem Gemeindegebiet der Stadt Bern erheblich strapaziert wird, ist es an der Zeit, ein Zeichen des Goodwills zu setzen. Ein grosszügiges Angebot als Dankeschön für die Geduld der Stadtberner öV-Nutzer und gleichzeitig einen Anreiz schaffen, auf den öV umzusteigen.

Nur gegen Vorweisung des gültigen Niederlassungsausweises der Gemeinde Bern kann das vergünstigte Jahresabonnement bei Bernmobil bezogen werden. Die Reduktion gilt ab 1. Januar 2013.

In diesem Zusammenhang wird der Gemeinderat verpflichtet

1. Die Kosten der Ermässigung von 50% auf allen Jahresabonnementangeboten von Bernmobil, Zonen 100 und 101, zu budgetieren und mit dem BGP 2013 auf den 1. Januar 2013 einzuführen.
2. Die Kosten der Reduktion, Abgeltung 50% an Bernmobil, wird durch das Stadtbudget vollumfänglich beglichen.
3. Das Angebot kann nicht mit andern Vergünstigungen kumuliert werden.
4. Folgende Steuerungsvorgabe 1 im PGB 2013 aufzunehmen:
Die Verwaltung ist verpflichtet das Angebot in entsprechender Weise an alle Einwohner in der Stadt Bern zu kommunizieren.
5. Folgende Steuerungsvorgabe 2 im PGB 2013 aufzunehmen:
Die Stadt Bern übernimmt 50% der Kosten der Jahresabonnemente Bernmobil Zone 100 und 101 2. Klasse für die Einwohner der Gemeinde Bern.
6. Folgende Kennzahl 1 im PGB 2013 aufzunehmen:
Wie viele Personen inkl. Junior/Senior benutzen dieses vergünstigte Angebot.
7. Folgende Kennzahl 2 im PGB 2013 aufzunehmen:
Wie viele Jahresabonnemente werden pro Jahr vergünstigt zusätzlich ausgestellt (inkl. Junior/Senior).

Bern, 5. Juli 2012

Motion Mario Imhof (FDP): Jacqueline Gafner Wasem, Alexander Feuz, Roland Jakob, Ueli Jaisli, Kurt Rügsegger, Eveline Neeracher, Manfred Blaser, Kurt Hirsbrunner, Philip Kohli, Martin Schneider

Antwort des Gemeinderats

Allgemeines

Die im August 2012 veröffentlichte Auswertung des Mikrozensus 2010 zum Verkehrsverhalten in der Region Bern¹ weist für die Bevölkerung der Stadt Bern bei der Benützung des öffentlichen Verkehrs (öV) einmal mehr Spitzenwerte aus:

- 81 Prozent der in der Stadt Bern wohnhaften Personen verfügen über mindestens ein öV-Abonnement; das sind 5 Prozent mehr als 2005. 51 Prozent haben entweder ein General-, ein Verbund- oder ein Streckenabonnement.
- 46 Prozent der Tagesdistanz werden von den Einwohnerinnen und Einwohnern der Stadt Bern mit dem öV zurückgelegt, also mehr als mit dem Auto (43 Prozent). Damit ist der öV-Anteil an der zurückgelegten Tagesdistanz in der Stadt Bern doppelt so hoch wie im schweizerischen Mittel und fast um die Hälfte höher als der Durchschnitt der Region Bern-Mittelland.
- Umgekehrt ist der Anteil der autofreien Haushalte in der Stadt Bern zwischen 2005 und 2010 um 9 Prozent auf 53 Prozent gestiegen und liegt damit 22 Prozent über dem Durchschnitt der Region Bern-Mittelland und 29 Prozent über demjenigen des Kantons Bern.

Das gleiche Bild zeichnen auch die Zahlen von BERNMOBIL, dem von den Einwohnerinnen und Einwohnern der Stadt Bern primär benutzten öV-Unternehmen: Zwischen 2003 und 2011 hat die Anzahl transportierter Personen von 78.6 auf 96.1 Mio. Menschen zugenommen.

Diese Zahlen zeigen, dass die gemeinsame Strategie von Stadt, Region und Kanton für den öV in der Region Bern erfolgreich ist. Mit einem guten und laufend verbesserten Angebot können die Einwohnerinnen und Einwohner der Stadt und aus der gesamten Region Bern zunehmend zur Benützung des öV motiviert werden. An dieser Strategie will der Gemeinderat grundsätzlich festhalten.

Insbesondere für die Überwindung von sich abzeichnenden Kapazitätsengpässen im städtischen öV werden künftig grosse Mittel beansprucht. Nach der Eröffnung von Tram Bern West wird Ende 2012 die Verlängerung der Tramlinie 9 zur S-Bahnstation Wankdorf eröffnet. Voraussichtlich Ende 2014 soll mit dem Bau von Tram Region Bern begonnen werden, sofern diesem Vorhaben in den Volksabstimmungen der drei beteiligten Gemeinden zugestimmt wird. Gemäss dem Auftrag des Stadtrats soll im Anschluss an Tram Region Bern durch die Berner Innenstadt eine zweite Tramachse realisiert werden. Mit hoher Dringlichkeit müssen zudem Lösungen für die überlasteten Linien 12/Länggasse und 20/Wyler gesucht werden. Alle diese Vorhaben werden von der Stadt erhebliche Investitionen erfordern.

Vergünstigung des Libero-Jahresabonnements

Für bestimmte Zielgruppen existieren bereits heute Abonnements-Vergünstigungen, so für Beziehende von IV-Renten, IV-Ergänzungsleistungen und AHV-Ergänzungsleistungen. Berechtigte können bei der Verkaufsstelle von BERNMOBIL ein vergünstigtes Abonnement gegen Vorweisen einer von der Stadt ausgestellten Bezugsberechtigung kaufen. Ein vergleichbares Distributionssystem könnte an sich auch für die vorliegend geforderte Vergünstigung aufgebaut werden.

¹ www.bernmittelland.ch/wAssets/docs/themen/verkehr/mikrozensus2010/B_MZ2010_Region_120815.pdf

Die Motion verlangt eine 50-prozentige Subventionierung der Jahresabonnemente von Stadtbernerinnen und Stadtbernern für die Zonen 100/101. Im Jahr 2011 wurden rund 16 500 solche Jahresabonnemente verkauft und der Ertrag belief sich auf rund 10.2 Mio. Franken. Die Vergünstigung dieser (real verkauften) Abonnemente um 50 Prozent würde die Stadt daher - bei gleich bleibender Anzahl - pro Jahr 5.1 Mio. Franken kosten.

Da durch eine solche Vergünstigung die Jahresabonnemente im Vergleich zu anderen öV-Abonnements deutlich billiger würden, wäre aber zusätzlich ein „Umsteige-Effekte“ zu erwarten. Dieser kann am Beispiel des Libero-Monatsabonnements für die Zonen 100/101 illustriert werden:

Heutige Situation

Preis Jahresabonnement = Fr. 720.00, Monatsabonnement = Fr. 72.00 → der Kauf eines Jahresabonnements lohnt sich heute ab 11 Monaten regelmässiger öV-Benützung.

Situation mit ermässigten Jahresabonnements gemäss vorliegender Motion

Preis Jahresabonnement = Fr. 360.00, Monatsabonnement = Fr. 72.00 → der Kauf eines Jahresabonnements würde sich bereits ab 6 Monaten regelmässiger öV-Benützung lohnen.

Es ist daher anzunehmen, dass viele bisherige Monats-Abo-Besitzerinnen und -Besitzer auf das Jahresabonnement wechseln würden. Die Monatsabonnemente machen - wie die Jahresabonnemente - einen grossen Anteil an den Verkäufen von Libero aus: 2011 wurden beispielsweise rund 170 000 Monatsabonnemente an Einwohnerinnen und Einwohner der Stadt Bern verkauft, woraus ein Ertrag von 11.2 Mio. Franken resultierte. Bei General- und Streckenabonnements dürfte ein ähnlicher Effekt eintreten. Insgesamt würden daher mit grosser Wahrscheinlichkeit deutlich mehr Jahresabonnemente verkauft als heute, weshalb die von der Stadt zu entrichtenden Subventionen letztlich auch deutlich über dem Ausgangsbetrag von 5.1 Mio. Franken (bei gleich bleibender Anzahl Jahresabonnemente) zu liegen kämen.

Hinzu kommt, dass heute bereits über 80 Prozent der Bevölkerung mindestens gelegentlich den öV benutzen - also beinahe die gesamte aktive Bevölkerung. Dies entspricht einem sehr hohen Anteil und es ist zu bezweifeln, ob er mit der vorgeschlagenen Subventionierung überhaupt noch spürbar erhöht werden könnte. Es würde daher die reale Gefahr bestehen, dass die (hohen) Subventionen kaum Wirkung erzielen würden. Gleichzeitig wäre zu beachten, dass bei den stark frequentierten Linien in den Spitzenzeiten bereits ein leichter Anstieg zur Überlastung führen kann und das Angebot - mit entsprechenden Kostenfolgen - zusätzlich verdichtet werden müsste.

Zu den einzelnen Anliegen der Motion:

Zu Punkt 1, 2, 4, 5, 6 und 7:

Eine verlässliche Kalkulation der Kosten einer Verbilligung des Libero-Jahresabonnements um 50 Prozent ist nach dem Ausgeführten nicht möglich; die Mehrkosten dürften jedoch deutlich über 5 Mio. Franken pro Jahr liegen. Eine allfällige Einführung des Angebots - sowie der damit verbundenen Steuerungsvorgaben und Kennzahlen im Budget - könnte frühestens im Rahmen der Erarbeitung des Produktgruppenbudgets 2014 erfolgen.

Zu Punkt 3:

Heute erhalten verschiedene Kundengruppen aus sozialpolitischen Erwägungen entweder direkt von den Transportunternehmen Rabatte (Senior/Junior-Abonnemente) oder sie erhalten von der Stadt eine Vergünstigung ihrer Abonnemente (für Beziehende von IV-, IV-Ergänzungsleistungen und AHV-Ergänzungsleistungen). Bei Nicht-Kumulierbarkeit der Vergünstigungen müssten diese Gruppen den gleichen Preis wie Kundinnen und Kunden in normalen materiellen Verhältnissen zahlen, was sie relativ gesehen schlechter stellen würde.

Gesamtbeurteilung

Der Gemeinderat erachtet das Preis/Leistungs-Verhältnis des Liberotarifverbunds grundsätzlich als gut. Demgegenüber sind Tarifverbilligungen nicht zielführend für eine nachhaltige Förderung der öV-Nutzung in der Stadt Bern. Der von der Motion konkret geforderte Ausschluss von Rabattkumulationen erachtet der Gemeinderat zudem als sozialpolitisch fragwürdige Bevorzugung von Personen in normalen Einkommens- und Vermögensverhältnissen gegenüber Personen mit geringem Einkommen und Vermögen.

Die direkten und indirekten Kosten der vorgeschlagenen Subventionierung sind nicht bezifferbar, es ist aber von einem Betrag von deutlich über 5 Mio. Franken auszugehen. Angesichts der hohen Kosten für eine - der öV-Gesamtstrategie nicht entsprechende - isolierte Massnahme, die zudem sozialpolitisch fragwürdig wäre und von welcher nur eine geringe Wirkung erwartet werden könnte, lehnt der Gemeinderat das Anliegen der Motion ab. Dies wäre aufgrund der prekären finanziellen Situation der Stadt im Übrigen auch dann der Fall, wenn der Gemeinderat das Kosten-Nutzen-Verhältnis höher einschätzen würde.

Folgen für das Personal und die Finanzen

Die direkten und indirekten Kosten für die Verbilligung der Libero-Jahresabonnemente der Zonen 100/101 für die Einwohnerinnen und Einwohner der Stadt Bern können zum heutigen Zeitpunkt nicht exakt beziffert werden. Es ist aber von einem Betrag von deutlich über 5 Mio. Franken pro Jahr auszugehen.

Antrag

Der Gemeinderat beantragt dem Stadtrat, die Motion abzulehnen.

Bern, 5. Dezember 2012

Der Gemeinderat